

US-Generäle legen auf der Münchener Sicherheitskonferenz den NATO-Partnern ihre "Wunschzettel" für Afghanistan vor.

LUFTPOST

**Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 036/09 – 13.02.09**

NATO-Operationen sollen auf Drogenlabore und Drogenbarone in Afghanistan zielen

STARS AND STRIPES, 09.02.09

(<http://www.stripes.com/article.asp?section=104&article=60586>)

In dem Versuch, eine wichtige Geldquelle für die Taliban-Kämpfer zu verstopfen, sollen bald Militäreinsätze gegen die Drogenlabore und ihr Betreiber, die afghanischen Drogenlords, beginnen. Das teilte der NATO-Oberkommandierende am Sonntag auf der Sicherheitskonferenz in München mit.

General John Craddock, der auch das EUCOM (das Stuttgarter Oberkommando der US-Streitkräfte in Europa) befehligt, sagte Reportern, dass solche Operationen "innerhalb der nächsten Tage" beginnen sollen.

"Wir müssen damit anfangen," sagte Craddock nach Medienberichten.

Craddock wollte sich noch nicht dazu äußern, ob die Vereinigten Staaten und ihre Verbündeten Unterstützung durch mehr Truppen aus anderen Ländern erhalten werden: Es müsse aber Fortschritte auf diesem Gebiet geben, und außerdem würden mehr Nachschub und bessere Geheimdienstinformationen in Afghanistan benötigt.

Craddock sagte auch, er brauche etwa 5.000 zusätzliche NATO-Soldaten zur Verstärkung der afghanischen Streitkräfte während der Präsidentenwahlen, die später in diesem Jahr stattfinden; mit seiner Forderung nach mehr Unterstützung blieb er auf der Münchener Sicherheitskonferenz an diesem Wochenende nicht allein.

General David Petraeus, der Oberkommandierende des CENTCOM (das für alle US-Truppen im Mittleren Osten zuständig ist), stellte ähnliche Betrachtungen an.

"Ich möchte es nicht versäumen, einzelne Länder zu bitten, sehr sorgfältig zu prüfen, wie viele Truppen und sonstige Hilfsleistungen sie der International Security Assistance Force / ISAF zur Verfügung stellen können, die in Vorbereitung der Wahlen im August ihren Einsatz verstärken muss," sagte Petraeus, der vor kommenden schweren Tagen in Afghanistan warnte.

Petraeus meldete dringenden Bedarf an mehr Soldaten, an Flugzeugen, an Einrichtungen zur Versorgung und Evakuierung von Verwundeten, an Ingenieuren und Ausbildern an.

Der Kampf in Afghanistan wird nicht nur gegen die aufständischen Taliban geführt. Es ist auch eine Herausforderung, die als schwach und korrupt angesehene Zentralregierung zu stärken.

Der afghanische Präsident Hamid Karzai sagte in einer Rede am Sonntag, wenn man

in Afghanistan Erfolg haben wolle, müsse man sich mit Teilen der Taliban versöhnen.

Das bedeute, dass man den Taliban, die nicht Teil der Al-Qaida oder eines terroristischen Netzwerkes seien, den Weg zurück ins afghanische Leben ebnen müsse.

"Militärische Mittel können die primäre Antwort sein; aber sie werden nur Erfolg haben, wenn sie Teil einer Gesamtstrategie sind, die Versöhnung, den Wiederaufbau demokratischer Strukturen und Institutionen, den Kampf gegen Drogen und Korruption und vor allem Wirtschaftsentwicklung einschließt," sagte Karzai.

Der National Security Adviser (der Nationale Sicherheitsberater) James Jones, General der Marines im Ruhestand und ein ehemaliger NATO-Oberkommandierender, nahm das vorher geäußerte Argument des Vizepräsidenten Joe Biden auf, dass Afghanistan nicht mehr isoliert gesehen werden könne.

"Es muss effektive Arbeitsbeziehungen zwischen Pakistan und Afghanistan geben, wenn wir dieses Problem lösen wollen," sagte er und fügte hinzu, die regionale Herangehensweise sei längst überfällig.

Jones fuhr fort: "Wir haben im Laufe der Zeit gelernt, dass die Probleme in Afghanistan nicht nur auf dieses Land beschränkt sind – es sind regionale Probleme.

Associated Press trug zu diesem Bericht bei.

(Wir haben den Artikel komplett übersetzt und mit Anmerkungen in Klammern und Hervorhebungen im Text versehen.)

Unser Kommentar

Unsere Leser erinnern sich sicher noch an das aufgeregte Mediengetöse, das sich Anfang Februar erhob, als US-General Craddock der ISAF den tödlichen Schusswaffengebrauch gegen Drogenhändler in Afghanistan befohlen hat (s. http://www.luftpост-kl.de/luftpost-archiv/LP_09/LP02909_020209.pdf). Damals wurde berichtet, ein deutscher General in NATO-Diensten und ein US-General in Afghanistan hätten sich geweigert, diesen Befehl umzusetzen. Jetzt erfahren wir beiläufig, dass die Jagd auf afghanische Drogenproduzenten und Händler bereits in wenigen Tagen anläuft, trotz aller Vorbehalte und lautstarken Proteste – auch aus dem Bundestag. Sieht so die "enge Zusammenarbeit mit den NATO-Partnern" aus, die der US-Vizepräsident Biden kurz vorher in München versprochen hat?

Während die USA planen, ihr Truppenkontingent in Afghanistan im Lauf dieses Jahres um 20-30.000 Soldaten aufzustocken, erwartet Craddock von den NATO-Partnern erst einmal 5.000 neue Kämpfer. Petraeus legt sich wohlweislich nicht auf eine bestimmte Zahl fest, damit er jederzeit größeren Bedarf anmelden kann. Außerdem will er mehr Flugzeuge für Kampfeinsätze – und wohl auch für den Transport von Verwundeten innerhalb Afghanistans oder für ihren Transfer nach Europa.

Die Bemerkungen des Sicherheitsberaters Jones lassen vermuten, dass die NATO bald auch in Pakistan mitschießen soll. Das sind doch ziemlich deutliche "neue Töne" – allerdings keine besonders wohlklingenden!

www.luftpост-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern